

venetianischen Lagunen, die bis heute auf unseren felsigen Ufern noch nicht angetroffen wurden — vielleicht 200 unsere Küste bewohnende Arten wurden aber auf der jenseitigen noch immer nicht constatirt u. s. w. — Es würde über den engen Rahmen unserer kurzen Betrachtungen über die gesammte Thierwelt der österreichisch-ungarischen Monarchie hinausgehen, wollten wir an der Hand der physikalischen Verhältnisse des Golfes (Temperatur, Salzgehalt, Strömungen des Meeres) die augenblickliche Vertheilung der adriatischen Thierwelt erläutern — wir müssen uns begnügen, in einer mehr zusammenfassenden Übersicht die auffälligsten Gestalten in den einzelnen Classen und Ordnungen zu betrachten.

Von marinen Säugern wurden bisher acht Arten in der Adria beobachtet, unter diesen zwei Arten Flossenfüßer: die sogenannte adriatische Robbe oder der Seemönch (*Stenorhynchus albigenter*) und als außerordentliche Seltenheit der gemeine Seehund (*Phoca vitulina*). Diesen schließen sich fünf Zahnwale und ein Bartenwal (der Finnfisch, *Balaenoptera musculus*) an: zu ersteren gehören der gemeine Delfhin (*Delphinus delphis*), der seltene Tümmler oder Nejarua der Grönländer (*Delphinus tursio*) und der zufällig erscheinende *Delphinus Rissoanus*; interessante Irrlinge sind außer dem eben erwähnten, nur an der dalmatinischen Küste im Jahre 1862 beobachteten Finnfische die Bottwale, speciell der bislang viermal überhaupt im adriatischen Meere aufgetauchte Cachelot (*Catodon macrocephalus*), häufiger scheint *Physeter Tursio* zu sein. — Die „gemeinen“ Delphine rechtfertigen ihr Epitheton rücksichtlich ihres Vorkommens in unserem Meere — truppweise beleben sie im munteren Spiele unsere Küsten und schädigen, durch den Aberglauben der Bevölkerung vor nennenswerther Nachstellung geschützt, die Fischerei in nicht ganz unbeträchtlichem Maße — nur einmal in diesem Jahrhundert, und zwar am 15. August 1853 wurden aber an der istrischen Küste bei Citta nuova (sechs gestrandete) Exemplare des vorzüglich den Meeren der südlichen Hemisphäre eigenthümlichen Bottwales oder Cachelots erbeutet und im dalmatinischen Gebiete fand man im Juni 1885 in der Nähe von Lastova ein verendetes Exemplar dieser Art auf, während ein zweites an verschiedenen Orten bei Zara, Sebenico und Budua, bald hier bald dort auftauchend, beobachtet wurde.

„Artenreich und doch fischarm“ nannte ein um die Hebung der Fischereiverhältnisse sehr verdienter Mann die Adria. Dem Fremdling am Meere, der zum ersten Male den Fischplatz einer unserer Litoralestädte besucht, will das kaum glaublich erscheinen, wenn in Hunderten von flachen Körben die noch zappelnden Individuen köstlicher Nutzfische vor ihm ausgebreitet liegen, wenn er dreimal des Tages frische Beute in zahlreichen schmucken Segelbarcken dem Strande zuführen sieht. Gleichwohl ist der Ausspruch durchaus treffend. Relativ nur wenige Arten gesellig lebender Nutzfische kommen in Betracht, obgleich die